

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 9 (1901)

Heft: 11

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweiz. Militär-Sanitäts-Verein.

Kreis Schreiben des Centralkomitees an die Sektionen.

Werte Kameraden!

In letzter Nummer des Vereinsorganes ist von berufener Feder eine Berichterstattung über den Verlauf der Delegiertenversammlung erfolgt, die wir nur bestätigen können.

Wir teilen Ihnen mit, daß das Centralkomitee für das neue Vereinsjahr unverändert wie folgt bestellt wurde: Präsident: S. Marthaler, Wachtmeister; Vizepräsident: A. Wuilleumier, Wachtmeister; Kassier: R. Schmidt, Landsturm; Sekretär: H. Vogt, Fourier; Archivar: D. Hirt, Wärter.

Indem wir unsere Sektionen ersuchen, uns auch in diesem Jahre kräftig zu unterstützen, zur Ehre und zum Gedeihen unseres Verbandes, entbieten kameradschaftlichen Gruß und Handschlag

Biel, den 22. Mai 1901.

Namens des Centralkomitees:

Der Präsident: S. Marthaler.

Der Sekretär: H. Vogt.

Société S.-M.-S.

Le Comité central aux sections.

Chers camarades!

Le dernier N° de l'organe officiel contenait un rapport sur l'assemblée des délégués à Bienne émanant d'une plume compétente. Nous ne pouvons que confirmer ce rapport et en remercier le bienveillant auteur.

Le but de la présente circulaire est de vous faire savoir que le comité central pour la nouvelle période a été constitué sans changement comme suit: Président: S. Marthaler, sergent; Vice-Président: A. Wuilleumier, sergent; Secrétaire: H. Vogt, fourier; Caissier: C. Schmidt, Landsturm; Archiviste: O. Hirt, infirmier.

Nous prions les sections de nous prêter leur appui aussi pendant l'année courante et de contribuer à l'honneur et à la prospérité de notre union. — Salutations cordiales!
Bienne, le 22 mai 1901.

Au nom du comité central,

Le président: S. Marthaler.

Le secrétaire: H. Vogt.

Vermischtes.

Das eidgen. Fabrikinspektorat erläßt folgende **Anleitung zur Verhütung von Ansteckung mit Tuberkulose in Arbeitsräumen**: Die Tuberkelkrankheit, an welcher gegenwärtig der siebente Teil der Menschheit stirbt, ist in hohem Grade ansteckend. Die Ansteckung erfolgt hauptsächlich durch den Auswurf lungenschwindsüchtiger Personen. Dies geschieht so, daß der Auswurf am Boden, an den Wänden, auf Taschentüchern, Kleidungsstücken und Geräten, in Spuckkästen etc. eintrocknet, verstaubt und eingeatmet wird. Eine Übertragung des Ansteckungsstoffes in feuchtem Zustand, z. B. durch Anhusten in unmittelbarer Nähe, ist möglich, aber nicht so häufig. Die Gefährdung aller derjenigen, die in den gleichen Räumen mit einem lungenschwindsüchtigen sich aufhalten, kann vermieden werden, indem jeder Hustende erstens beim Husten die Hand vor den Mund hält und zweitens ausschließlich in geeignete Spucknapfe oder Spuckgläser spuckt. Diese Vorsichtsmaßregeln sollte jeder Huster beobachten, da sehr oft weder er selbst, noch seine Umgebung weiß, daß er tuberkulös, also ansteckungsfähig ist. Darum müssen jene Maßregeln für alle in gleicher Weise gelten. Die Spucknapfe sollen Gefäße aus emailliertem Metall, glasierter Thonware oder Steingut sein, die mit Wasser gefüllt sind und von Zeit zu Zeit nach vorausgegangener Desinfektion in Abtrittgruben oder in die Kanalisation entleert werden. Wo Gefahr vorliegt, daß Tuberkulöse verkehren, ist die größte Reinlichkeit erforderlich und vor allem jedes Aufwirbeln von Staub sorgfältig zu verhüten (also nie

trocken zu mischen). Mit Auswurf verunreinigte Kleider und Gebrauchsgegenstände sind, wo dies angeht, durch Auskochen, sonst aber in anderer geeigneter Weise zu desinfizieren.

Sehr häufig wird der Nährwert des Bieres ganz bedeutend überschätzt und besonders die sogenannten „süßigen“ Biere dürfen nur den Genussmitteln zugezählt werden. Denn wenn sie auch die Gegenwart eigentlicher Nährstoffe vor anderen Getränken, wie Wein, Kaffee etc., auszeichnet, so würde doch selbst der gewiegteste Biertrinker „schwerlich mehr als den 20. Teil seines täglichen Stickstoffbedarfs“ durch das Bier decken können. Den geringsten Nährwert enthalten die böhmischen Biere, weil bei ihnen weniger Malz und mehr Hopfen verwendet wird. Dann kommen die sogenannten Lagerbiere und die einfachen Biere, und am kräftigsten sind die Gebräue Bayerns, unter denen wiederum in dieser Hinsicht das Kulmbacher an der Spitze stehen dürfte. Doch auch hier sind die Zahlen keine sehr hohen; als Durchschnitt für die Biere ergibt sich folgende Analyse: Wasser 80—90 %, Alkohol 2—8 %, Zucker bis 2 %, Eiweißstoffe 0,3—0,7 %, Stärketränke bis 5 % und Extraktivstoffe 6—11 %. Den meisten Alkohol enthält das englische Ale, den wenigsten das Berliner Weißbier. Als interessant sei hier noch darauf hingewiesen, daß pro Jahr auf den Kopf in Preußen 40, in Bayern 220 Liter Bier kommen. (Dtsche. Bl. f. Volksgesundheitspf.)

Pro memoria. Die Sektionsvorstände der **Rot-Kreuz-Vereine** werden dringend ersucht, die Anmeldeformulare für die Delegiertenversammlung bis spätestens 5. Juni an den Sekretär der Basler Sektion, **Hrn. E. Zimmermann**, Pfeffingerstraße, Basel, einzusenden. Nur wenn dies allseitig geschieht, ist eine richtige Unterbringung aller Teilnehmer möglich.

Briefkasten der Redaktion.

Hrn. H. U. in D. Wir können Ihrem Wunsche um Besprechung des vom „Handels-Courier“ in die Öffentlichkeit lancierten Vorkommnisses vom Tage der Bieler Delegiertenversammlung nicht entsprechen. Da die Redaktion des „Handels-Courier“ nicht einmal den Versuch gemacht hat, den Beweis dafür anzutreten, daß es sich bei dem signalisierten „Skandal“ wirklich um Mitglieder des Militärsanitätsvereins handelte, sondern das einfach als selbstverständlich voraussetzt, kann ihr der Vorwurf leichtfertiger Denunziation jedenfalls nicht erspart werden. Ihre Frage, ob es gerade Aufgabe des „Handels-Courier“, in dessen Offizin das „Rote Kreuz“ gedruckt wird, gewesen sei, in so pharisäerhaft ungerechter und unüberlegter Weise zum öffentlichen Aufsehen zu mahnen, beantworten Sie sich hienach wohl selber. Im übrigen wollen wir das Ergebnis der sofort angehobenen amtlichen Untersuchung abwarten.

ANZEIGEN.

Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule in Bern.

Die Pflegerinnenschule in Bern beginnt am 15. Oktober 1901 den fünften Lehrkurs. Die Zahl der aufzunehmenden Schülerinnen ist eine beschränkte, daher rechtzeitige Anmeldung geboten. Anfragen und Anmeldungen an

Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule Lindenhospital, Bern. [5]

Zusammenlegbare Tragbahnen

(eidgen. Modell)

[H-362-Y] 1

liefert **Fr. Grogg**, Wagenfabrikant, Langenthal.

Krankenpflegerin gesucht,

tüchtige, geschulte, für Besorgung der Kranken in der Gemeinde. Anmeldungen, womöglich mit Zeugnissen, sind zu richten an **Hrn. F. Frutiger**, Großrat, **Menziken** (Aargau), woselbst alle nähere Auskunft erteilt wird. [4]

Gesucht:

Ganz tüchtige **Abteilungswärterin** für Privatspital. [6]

Offerten mit Angabe über bisherige Thätigkeit, Referenzen und Gehaltsansprüche an **Dr. W. Sahli**, Altenberg, Bern.